**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 97 (1971)

**Heft:** 52

Werbung

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

#### Ein heißes Eisen - von zwei Seiten angepackt

Arthur Villard in der Militärkommission unerwünscht

Ein Mann mit Namen Arthur kommt nach Bern. Ob das dem Lande frommt?

Denn dies - und das ist nicht gelogen beschäftigt die Arthurologen.

Ein Arthur, sagen sie, aus Biel, der manches weiß, weiß leicht zuviel.

Und sitzt er erst im engern Kreis geheimen Rats, wer weiß, wer weiß?

Der Mann scheint eben von Natur nicht ganz wie wir, da hilft kein Schwur;

und nicht wahr, richtig schweigen können ja eigentlich nur stramme Sennen,

doch dieser Mann vom Bielersee ... Denn schließlich geht's um die Armee,

um Flugzeugwahl und Bunkerscholle, um lichterscheue Protokolle.

Was Arthur, hat er seine Nase in Akten, nicht bloß einer Base,

sondern - wenn noch nicht, doch tuten tät, wie wir's bestimmt vermuten.

Drum wehret diesem neuen Uebel, so will's auch Ludwigs rote Fibel.

Ernst P. Gerber

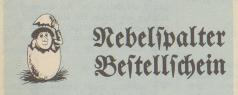
#### **Inkonsequent und konsequent**

Herr Villard ist Dienstverweigerer; er verweigert mithin einen Dienst, zu dem der Bürger verpflichtet ist. Dennoch erklärt er sich bereit, Mitglied der Militärkommission zu werden, einer Kommission also, die sich im Auftrage der Regierung mit Militärfragen befaßt. Von dieser Aufgabenstel-lung her ist auch die Tätigkeit in der Militärkommission ein Dienst am Militär. Wäre der Dienstverweigerer Villard konsequent, hätte er also den Dienst gerade auch in der Militärkommission verweigern müssen. Daß er das nicht getan hat, spricht für seine Inkonsequenz. Den Mitgliedern der Militärkommission ihrerseits ist eine konsequente Haltung nicht abzusprechen: Die Kommission hat einen Auftrag, der auf der Existenz der Landesverteidigung und also einer Armee basiert. Dieser Auftrag steht im schärfsten Widerspruch zur Haltung Villards als Dienstverwei-gerer. Die Mitglieder der Kom-mission wünschen sich nun aber Kommissionspartner, mit denen zur Sache geredet werden kann, und nicht einen Partner, der diese

Sache a priori ablehnt. Das Gejammer über die Haltung der Kommission, über den angeblichen Affront gegenüber Villard, ist überflüssig. Seine Bereitschaft, Mit-glied der Kommission zu werden sie ist ein Affront.

Den «Wirbel um Villard» – den hat Herr Villard seiner Inkonsequenz zu verdanken. Und wenn weite Kreise der Oeffentlichkeit befürchten, die Person des militanten Dienstverweigerers Villard biete keine oder zu wenig Gewähr für die militärische Geheimhaltung, dann ist das wohl kaum «Rufmord», sondern zu dieser Befürchtung hat Herr Villard mit seinem bisherigen Verhalten weidlich ge-nug die Voraussetzungen geschaffen, so daß weder er noch seine politischen Gesinnungsfreunde Anlaß haben, weinerlich oder beleidigt zu reagieren.

Alles was recht ist! Skorpion



Für Neu-Abonnenten

Der/Die Unterzeichnete bestellt den Nebelspalter 6/12 Monate und zahlt den Abonnementspreis, auf Postcheckkonto 90-326, an Nebelspalter-Verlag Rorschach ein.

#### Abonnementspreise:

Schweiz: 6 Mte. Fr. 22.- 12 Mte. Fr. 40.-Europa: 6 Mte. Fr. 30.- 12 Mte. Fr. 54.-

Übersee: 6 Mte. Fr. 33.- 12 Mte. Fr. 62.-

Name	
Vorname	
Adresse	
Ort mit Post- leitzahl	
Abonnement für	Monate
An Nebelspalter-Verlag,	9400 Rorschach senden

Die Originalzeichnungen der im Nebi erschienenen Illustrationen sind beim Verlag käuflich



Der ideale Winteraufenthalt für Skifahrer und Nichtskifahrer in einem ruhigen und gepflegten Erstklaßhotel Im Januar und März ermäßigte Preise Saison bis nach Ostern

Direktion: Max Maurer Tel. (082) 21185

#### Erster Herrenhaarteil-Salon in der Schweiz

Damen- und Herren-

salon. Präsident des CASCM Zürich. Offizieller Demonstrateur an den Weltmeisterschaften in Wien 1968 und Stuttgart 1970 für Herrenhaarteile

New Top. Bitte reservieren Sie eine

Gratisberatung durch telefonische Anmeldung. Zürich, Berninapl. 2, Tel. 46 86 89. Großer P-Platz Filiale: Niederdorfstraße 30, Tel. 326505

### metropole

- \* Mit dem letzten Komfort ausgerüstet
- \* Mit Hallenbad und Sauna
- \* PETER'S Spezialitäten-Restaurant
- \* Für Ferien mit Pfiff!

Tel. 036 55 19 21/22

Capit tied some level better some house
Paracelsica-Dragées Nr. 9 Gegen Arterienverkalkung Wechseljahrbeschwerden Zirkulationsstörungen Schwindelgefühl Koptdruck Fr. 5. –
Winkelmann*  Präparaceliuse-Labor, pharm. Präparate  Lustmühle ob St. Gallen
In Apotheken und Drogerien

Reines Naturpräparat gegen Arterienverkalkung, Zirkulationsstörungen

# Telespalter

#### Silvesterprogramme sind Wundertüten

Erinnern Sie sich noch an die schöne Zeit, da man auf dem Jahrmarkt und an der Chilbi für 80 Rappen einen roten Papiersack erstehen konnte. Man wußte zwar genau, daß er zu fast 90 Prozent mit billigen Zältli gefüllt war, aber man freute sich auf die Ueschüng. Vielleicht war es ein «schöner» Ring, den man der Schwester oder – verstohlen — der Freundin schenken konnte. Oder es war eine Trillerpfeife, mit der man Nachbarn und Lehrer ärgern konnte.

Wundertüten findet man nur noch selten. Auch die Jahrmärkte haben an Zahl abgenommen (oder so scheint es wenigstens). Dafür offeriert nun das Fernsehen «Wundertüten». Alle Jahre wieder müssen Weihnachts- und Silvester- und Neujahrsprogramme gemacht werden. Alle Jahre wieder. Und jedes Jahr werden die Silvesterprogramme mit dem gleichen «Ernst» zusammengestellt. «Silvester – der lustigste Tag des Jahres» heißt das Motto. Und diesem Motto folgt man - mit tierischem, in Humor verpacktem Ernst.

Man will auch nicht experimentie-ren an diesem lustigsten Tag. Man will ja die Leute nur unterhalten. Man greift deshalb in die Motten-

Das Schweizer Fernsehen hat ganz tief in die Mottenkiste gegriffen und ein Erfolgsstück von nachgeund ein Eriogsstuck von hachge-rade tausendfach bewiesener Durchschlagskraft wieder einmal hervorgeklaubt: Den legendären «HD Läppli» von Alfred Rasser.

Besser kann man sich den Silvesterabend gar nicht vorstellen. Auf alle Fälle meinen dies offenbar die Programmgestalter des Schweizer Fernsehens. Bei «Rasser» liegt doch alles drin. Ueber 1000 mal hat Rasser seinen Läppli schon gespielt. Ueber 1000 mal schon hat er mit seinem «schweizerischen Schweijk» sein Publikum begeistert. Pro Vorstellung im Durchschnitt 500 Leute – da kann man leicht ausrechnen, daß immerhin über 500 000 Leute den «Läppli» gesehen haben. Sie alle brauchen am Silvesterabend nicht zu Hause zu bleiben. Sie dürfen ausgehen - in Gala (oder wie immer sie wollen) -, ihnen bietet das Schweizer Fernsehen nichts

Falls Sie aber am Silvester trotzdem nicht ausgehen wollen, empfiehlt Ihnen der Telespalter das ARD-Programm. Auch beim Ersten Deutschen Fernsehen arbeitet man nach bekanntem Muster. Da kommt alle Jahre wieder die Lach- und Schießgesellschaft am letzten Tag von 1971 mit Ausschnitten aus ihrem Programm «Abel verpflichtet».

Abel - eigentlich ein ausgefallenes Thema für ein Kabarettpro-gramm. Das Programmheft er-klärt: «Nicht der Mensch habe die Waffen hervorgebracht, sondern die Waffe den Menschen – dies behaupten Theorien von Verhal-tensforschern.» Die Lach- und Schießgesellschaft setzt sich mit Theorie auseinander. Wenn wir Menschen schon immer Kains waren und uns in Jahrtausenden als Kains die Köpfe blutig schlu-gen, dann muß man mit Trauriggen, dann muß man mit Traurig-keit in die Zukunft blicken. Es liegt aber an uns, die Konsequenzen zu stoppen. Wir müßten Abels werden. «Kain sein ist leicht – machen wir's uns lieber schwer: Abel verpflichtet.»

Dem Telespalter scheint dies ein gutes Motto für Silvester zu sein.

Es gilt sicher auch, wenn Sie am Silvesterabend den Fernseher schweigen lassen und sich ohne televisionäre Unterstützung amüsieren, vielleicht ganz altmodisch beim Bleigießen.

Es gibt aber auch in der Wundertüte des diesjährigen Silvesterprogramms richtige Ueberraschungen. Um 14 Uhr 20 zeigt das ZDF den Film «Goldrush» von Charlie Chaplin. Das haben Sie sicher

Am Silvester nichts Neues: Alfred Rasser als HD Läppli ...

## Voranzei

Unter dem Motto «Weg vom Flimmerkasten - zurück zum Familiengespräch» wird in Nr. 1 vom 5. Januar 1972 vierfarbig und doppelseitig

## helvetische

erscheinen.

Die Ausrüstung dazu ist denkbar einfach: 1 Würfel und soviele verschiedenfarbige Toggeli wie Mitspieler vorhanden sind.

Wir drucken das heitere Spiel auch auf festerem Papier. Gegen Einsendung von Fr. 1.in Briefmarken kann es bezogen werden bei: Redaktion Nebelspalter

Heiteres Familien-Spiel, 9400 Rorschach Sichern Sie sich jetzt schon 1 Exemplar, da Auflage beschränkt.

Bitte Absender-Adresse in Blockschrift schreiben. Danke!

schon gesehen. Dann braucht Ihnen der Telespalter nicht mehr zu sagen, daß man Chaplin nicht verpassen darf.

Sollten Sie zu jenen unterprivilegierten Schweizern gehören, die das ZDF nicht empfangen können

das Erste Deutsche Fernsehen
zeigt zur gleichen Zeit den Film «Mon Oncle» von Jacques Tati.

Nun – was immer Sie am Silve-ster machen, der Telespalter wünscht Ihnen ein für «Abel verpflichtetes» 1972.